

KARLSTADT

Europatag-Medaille für Tauschringe Karlstadt und Hammelburg



Jürgen Kamm

28. Oktober 2019
15:37 UhrAktualisiert am:
29. Oktober 2019
14:44 Uhr

Die Tauschringe aus Karlstadt und Hammelburg bekamen die seltene Europatag-Medaille des Deutschen Kuratoriums verliehen. Von links: Johannes von Reusner, Andrea Dillmaier, Michael Haaf und Ilse Krämer vom Tauschring Karlstadt, der Vorsitzende des Deutschen Kuratoriums Andreas Erhard... Foto: Jürgen Kamm

Den Nachbarn aus Gefälligkeit den Rasen mähen und dafür von ihm die Fenster geputzt bekommen – solche und andere Nachbarschaftshilfe auf eine breitere Basis zu stellen, ist die Idee hinter Tauschringen. Rund 20 Jahre nach ihrer Gründung bekamen nun zwei von ihnen die sehr seltene Europatag-Medaille des Deutschen Kuratoriums zur Förderung von Wissenschaft, Bildung und Kultur verliehen: Der Tauschring aus Hammelburg mit derzeit 17 und der aus Karlstadt mit derzeit 38 aktiven Mitgliedern.

Wie Andreas Erhard, der Vorsitzende des Deutschen Kuratoriums aus Schweinfurt, bei der feierlichen Übergabe in Karlstadt erklärte, wurde dieses vor fast 40 Jahren gegründet als Plattform für Leute, die sich engagieren. Die Medaille zum Europatag privater Initiativen am 20. Oktober wird seit fast 20 Jahren ausgelobt und ist auf insgesamt 50 Exemplare beschränkt. Die bisherigen Preisträger stammten nicht aus der Region, einige sitzen sogar im Ausland. Erhalten kann sie nur, wer sich über Jahre bürgerschaftlich engagiert ohne öffentliche Fördergelder zu erhalten. Das trifft auf die beiden Tauschkreise zu. Andreas Erhard hob deren gelebtes Bürgerengagement und die aktive Nachbarschaftshilfe als "Gegenpol zu unserer sehr schnelllebigen und oft egoistischen Zeit" hervor.

Vorschuss hilft über die Hemmschwelle

Die Anfänge des Hammelburger Tauschrings liegen im Jahr 1998, der Karlstadter Tauschring ist zwei Jahre jünger. Beide rechnen die getauschten Dienstleistung und Waren über eine virtuelle Zeitwährung ab. In Hammelburg heißt sie Blöker, was an die Laute von Schafen angelehnt ist, in Karlstadt sind es Purzel, als Kurzform des Hausberges Saupurzel. Rund 25 Tauschvorgänge im Monatsschnitt gibt es in Hammelburg, beim Tauschring Karlstadt sind es etwa doppelt so viele.

Getauscht beziehungsweise gegen Purzel- und Blöker-Gutschriften geleistet werden Gartenarbeiten oder kleinere handwerkliche Arbeiten, Bügeln, Radwechsel am Auto, Haare

schneiden oder auch die Mithilfe bei Festen. Wenn es um Waren geht, sind Kuchen und Torten bei beiden Tauschringen sehr gefragt. Da auch Jäger und Landwirte in den Tauschbörsen aktiv sind, gibt es manchmal auch Wildfleisch oder Lebensmittel, die durchs Handelsraster fallen wie sehr kleine Kartoffeln. Um den Tauschring am Leben zu halten, gibt es unterschiedliche Tricks.

Zum einen sind das die bis auf die Urlaubs- und Weihnachtszeit monatlichen Treffen der Mitglieder. „Ich vertraue meine Bügelwäsche doch nicht eine wildfremden Person an“, sagte etwa Miriam Wiedemann aus Hammelburg. Das zeigt, dass die Tauschringe auch eine soziale Funktion haben, manche der Aktiven sprechen gar von einem gesellschaftlichen Experiment. Man trifft Leute, die man sonst wohl nicht treffen könnte.

Damit auch Neulinge Tauschangebote nutzen können, bekommen sie in Hammelburg 300 Blöcker gut geschrieben, allerdings müssen sie auch so viele auf dem Konto haben, wenn sie gehen wollen. In Karlstadt bekommt jeder 50 Freipurzel im Monat, „das hat die Hemmschwelle erheblich gesenkt“, berichtete Monika Keller. Die Freipurzel verfallen anders als verdiente Purzel an jedem Ersten und können nur gegen Dienste getauscht werden. Auch die Tauschringverwaltung wird über die virtuellen Zeitwährung abgerechnet.

„Machen sie weiter so, es ist schon etwas besonderes, das 20 Jahre lang zu machen“, lobte Andreas Erhard die Verantwortlichen aus Karlstadt und Hammelburg bei der Übergabe der Urkunden und Medaillen.



Bleiben Sie immer auf dem Laufenden mit dem kostenlosen mainpost.de-Newsletter (Mo.-Fr.)!

[NEWSLETTER BESTELLEN](#)